

Unser Wunschbox-Service
Voll mit deinen Lieblingsgeschenken

BAUSTOFF-UNION

Rabatz Norden · Gewerbestr. 18 · 26506 Norden

Und so gehts: 1. Suche dir vor deinem Geburtstag deine Lieblingsgeschenke aus · 2. Wir präsentieren diese in deiner Wunschbox · 3. Erzähle deiner Familie und all deinen Freunden von deiner Wunschbox und wo sie die begehrten Geschenke finden können · 4. Als Dankeschön erhältst du einen Rabatz-Gutschein

Regenerative Energie aus Pferdemist

PROJEKT Juister Rat wird in nicht öffentlicher Sitzung informiert – Auch Laub kann verwertet werden

Auch aus Laub-, Grün- und Heckenschnitt können Wärme und Strom erzeugt werden.

JUIST/ERT – Auf der weitgehend autofreien Insel Juist wird der Verkehr vornehmlich mit echten Pferdestärken betrieben – die machen allerdings viel Mist. Im Monat landen nach KURIER-Informationen rund 20 Kubikmeter auf den Gemeindefestlandstraßen. Der Stallmist, der vor allem im Winter anfällt, wird mit Containern aufs Festland geschafft – und diese Entsorgung kostet viel Geld. In einer nicht öffentlichen Sitzung informierte sich der Rat der Inselgemeinde am Donnerstag darüber, wie aus Pferdeäpfeln regenerative Energie gewonnen werden kann.

Der Diplom-Ingenieur Tobias Peselmann vom Netz-Ingenieurbüro aus Riesenbeck hat Konzepte entwickelt, wie mit Energie aus Laub, Grün- und Heckenschnitt oder Pferdemist öffentliche Gebäude wie Schulen, Kindergärten und Hallenbäder beheizt werden können. Im Juni ist der Energiehof der Firma Riela in Püßelbüren eröffnet worden, in dem eine derartige mobile Brikettpressanlage für Pferdeäpfel errichtet wurde. „Der Mist wird durchgemengt, gemischt, getrocknet und anschließend gepresst – so einfach ist das“, erläutert Peselmann. Nach Bedarf werden die Briketts aus Mist in einem Biomassekessel in Energie verwandelt.

Briketts auf Pferdeäpfeln

Peselmann hat festgestellt, dass die Briketts und Pellets aus getrocknetem Pferdemist hohe Heizwerte erreichen. Die Asche, die zum Schluss übrig bleibt, eignet sich zudem hervorragend als Dünger in der Landwirtschaft – kein Wunder, dass sich die Ratsmitglieder von dieser Lösung des Juister Mist-Problems sehr angehen lassen. „Die Gemeinde will uns die Stoffströme zur



Begegnungsverkehr auf Juist. Die natürlichen Pferdestärken machen allerdings viel Mist.

ARCHIVFOTO: REQUARDT-SCHOHAUS

Verfügung stellen“, sagt der Ingenieur. Wenn er weiß, wie viel Mist auf der Insel erzeugt wird, kann er ein planerisches Grobkonzept erstellen.

Er geht davon aus, dass sich die Kosten für eine solche Anlage innerhalb von vier bis fünf Jahren amortisieren – auf Juist vermutlich sogar noch eher, weil dann der teure Container-Transport von Mist zum Festland entfällt. In Ibbenbüren, wo alljährlich 500 Tonnen Laub anfallen, steht seit vergangem Jahr eine 1,3 Millionen teure Anlage zur Laubverwertung, die Peselmann und Werner Dirkes, der Leiter des Ibbenbürener Bau- und Servicebetriebs, zusammen entwickelt haben. „Sie erwirtschaftet pro Jahr 450 000 Euro“, teilt Peselmann mit.

„Grüne Kohle aus Laub“

Der Heizwert der „grünen Kohle“ liegt bei zirka fünf Kilowattstunden pro Kilo Laub-Brikett, das heißt, zwei Kilo Laub entsprechen einem Liter Heizöl. Mit den 500 Tonnen Laub, die all-



Auf der Rückfahrt von Juist (v. l.): Stefan Wiewell, Udo Eithoff und Tobias Peselmann.

FOTO: REQUARDT-SCHOHAUS

jährlich anfallen, könnten in Ibbenbüren Wärme und Strom für 200 Einfamilienhäuser erzeugt werden.

Obwohl Peselmann bislang noch keine Zahlen für Juist vorliegen, geht er davon aus, dass die Energie, die durch Pferdemist erzeugt werden könnte, deutlich unter dem jetzigen Gaspreis liegen würde. Er hat den Inselrat zu einer Demonstration eingeladen, die in dieser Woche

zustande, den viele Fernseh-Zuschauer auch als zweiten „XXL-Ostfriesen“ an der Seite von Tamme Hanken kennen. Dabei ist er gar kein Ostfrieser, sondern wohnt in Neunkirchen. Wiewell kennt durch den Kutscher Udo Eithoff vom Getränkevertrieb Fürstenberg das Problem der Einstreu in den Ställen, für das es inzwischen auch eine Lösung gibt.

„Wir haben mit der Firma Hoser-Recycling ein eigenes Mattensystem entwickelt“, erläutert er. Die Matten aus recyceltem PVC sind mit einem Drainagesystem verbunden, durch das der Pferdeurin abläuft. Auf diese Weise wird weniger Einstreu benötigt, und der Liegeplatz bleibt trocken, was nicht zuletzt der Gesundheit der Tiere zugutekommt.

Unter anderem hat die Firma TBT Reitplatzbau eine Stallgasse des Fuhrunternehmens von Gerd Heyken mit den Matten ausgestattet. „Wir waren auf der Messe Landtage Nord in Wüsting bei Oldenburg und auf der Hannover-Messe“, blickt Wiewell zurück.

Klima-Insel Juist soll autark werden

JUIST/ERT – Thomas Vodde, Allgemeiner Vertreter des Juister Bürgermeisters Dietmar Patron und Marketing-Leiter bei der Kurverwaltung, setzt auf erneuerbare Energien als dritte industrielle Revolution im Sinne von Jeremy Rifkin, der die Europäische Union im Bereich der Energiewende berät. Unter anderem sieht Letzterer die Zukunft der Mobilität in Elektro-Autos, die daheim an der Steckdose geparkt und aufgeladen werden, wobei die Energie unter anderem durch Fotovoltaik erzeugt wird.

Das kommt für die Pferdeinsel Juist allerdings weniger infrage, doch setzt sie bei der geplanten Energiewende auf die drei E der EWE-Philosophie: Energie-Effizienz, erneuerbare Energien und Energiespeicherung. Wie ausführlich berichtet, arbeitet Juist auf dem Weg zur CO₂-neutralen Klima-Insel eng mit der EWE AG zusammen.

„Die EWE soll für uns klären, ob auf Juist Windenergie möglich ist“, erläutert Vodde in einem KURIER-Gespräch. Wenn das auf der schmalen Insel selbst wegen des Nationalparks Wattenmeer nicht realisierbar ist,



Thomas Vodde

könnten auf dem Festland Windenergie-Anlagen für Juist aufgestellt werden, deutet Vodde an. „Zwei Sechsmegawatt-Räder würden für den Strom auf Juist ausreichen.“

Auch soll die EWE AG ermitteln, wie viel Sonnenenergie auf der Insel gewonnen werden kann. Damit könnte im Sommer, wenn besonders viele Urlauber auf der Insel weilen, das Duschwasser erwärmt werden. Auch soll geklärt werden, ob Erdwärme für Juist sinnvoll wäre. In diesem Fall müsste aber sichergestellt sein, dass die Süßwasserblase auf der Insel nicht gefährdet wird. „Es soll grundsätzlich alles geklärt werden, was auf Juist möglich ist“, sagt Vodde.

Aber auch die Bausubstanz der Inselgemeinde müsste untersucht werden, teilt er weiter mit und denkt unter anderem an Schule und Rathaus. Darüber hinaus wird die EWE AG das physikalische Netz auf der Insel prüfen, denn auf Dauer soll das Töwerland nicht nur klimaneutral, sondern sogar energieautark werden, indem die Juister ihren Strom möglichst selbst erzeugen. An der Klimawende möchte die Gemeinde die Bürger beteiligen, indem eine Energiegenossenschaft auf der Insel gegründet wird. Vodde geht davon aus, dass die Ergebnisse der Untersuchung im nächsten Jahr vorliegen. „Wir sind sehr froh, dass wir den Partner EWE haben“, lobt er.

NEUER ADVENTSKALENDER



Der Juister Künstler Dieter Rother hat den neuen Adventskalender gestaltet. Gewinnen kann man diesmal insgesamt 95 Gutscheine, die von Juister Geschäften, Betrieben und Einzelpersonen gestiftet worden sind. Die Gewinn-Nummern werden unter anderem auf der Homepage der Kirchengemeinde, auf Facebook und im KURIER veröffentlicht. Man kann den Kalender für fünf Euro im Pfarramt oder bei Zeitschriften- und Tabak-Poppinga erwerben. Auch sind Bestellungen per E-Mail möglich, teilt Pastorin Elisabeth Tobaben mit. Die Adventskalender werden dann zugeschickt.

Doyen-Waldecker will Verbreiter von Unwahrheiten belangen

RAT Westermann hält an Vereinbarungen fest – daher Austritt

JUIST/ERT – Nach der außerordentlichen Kurzsitzung am Donnerstag findet heute um 19 Uhr die ordentliche Sitzung des Juister Gemeinderates im Dorfgemeinschaftshaus statt, in der Bürgermeister Dietmar Patron über wichtige Angelegenheiten der Gemeinde berichten will.

Das Personalkarussell war durch den Ausschluss von Jan Doyen-Waldecker aus der Gruppe Bündnis Juist in Gang gesetzt worden. Als Grund führt die Gruppe in dem Schreiben vom 20. Oktober seine Alleingänge an. Auch habe er die vereinbarte Entschuldigung gegenüber dem Juister Gemeindebrandmeister Thomas Breeden nicht erfolgreich umgesetzt, heißt es in einer Ergänzung vom 19. November, nachdem sich



Björn Westermann ist zur Gruppe Pro Juist gewechselt.

Doyen-Waldecker in einer Stellungnahme noch einmal umfangreich zu den Vorgängen geäußert hatte. Er sei aufgrund von Unwahrheiten ausgeschlossen worden und werde gegen den Verbreiter dieser Unwahrheiten Strafanzeige erstatten, kündigte er jetzt an.

Björn Westermann ist aus der CDU-Fraktion ausgetreten, weil ursprünglich vereinbart worden war, dass 2,5 Jahre lang Ludwig de Vries und 2,5 Jahre lang Westermann für die CDU im Verwaltungsausschuss sitzen sollten. Von dieser Vereinbarung wollten Frank Endelmann und Gerhard Rinderhagen abweichen, die selbst Plätze im Verwaltungsausschuss anstrebten.

Zu seinem Schritt wurde Westermann nicht zuletzt durch eine E-Mail von Rinderhagen, der derzeit in Urlaub ist, an Claas Stegmaier (SPD) und Meint Habbinga (Pro Juist) bewogen. Darin werden er und Doyen-Waldecker als „Erpresser“ tituliert, weil sie auf ihren Sitzen im Verwaltungsausschuss beharrten.